

Die Genossen Schirdewan und Selbmann haben zu ihrer fraktionellen Tätigkeit dem Politbüro Erklärungen abgegeben, die von den Mitgliedern und Kandidaten des Zentralkomitees zur Kenntnis genommen wurden. Diese Erklärungen werden nachstehend mit Zustimmung des Zentralkomitees veröffentlicht.

Erklärung des Genossen Karl Schirdewan

Die 4. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei hat die großen Erfolge dargelegt, die seit dem V. Parteitag in der sozialistischen Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse in der Deutschen Demokratischen Republik errungen worden sind. Diese Erfolge im allseitigen Aufbau der sozialistischen Gesellschaft sind das Ergebnis der konsequenten Anwendung des Marxismus-Leninismus auf die Bedingungen der Deutschen Demokratischen Republik durch unsere Partei und ihr Zentralkomitee. Sie wurden zugleich errungen im ideologischen Kampf gegen die opportunistischen und revisionistischen Auffassungen, die durch mich vertreten wurden.

In dem Referat des Ersten Sekretärs unserer Partei, Genossen Ulbricht, auf der

4. Tagung des Zentralkomitees wurde der dialektische Zusammenhang zwischen dem Kampf der Partei um die Vorwärtsentwicklung der sozialistischen Umgestaltung in der Deutschen Demokratischen Republik mit der Zerschlagung der opportunistischen Gruppe Schirdewan dargelegt. Die Charakterisierung des Opportunismus in meinen ideologischen Abirrungen und die Verurteilung meiner politischen Fehler, die der Partei Schaden zufügten, anerkenne ich. Ich unterschätzte die herangereiften Voraussetzungen für die Beschleunigung des Tempos des sozialistischen Aufbaus in der Deutschen Demokratischen Republik und damit die realen Bedingungen für die allseitige Vorwärtsführung der sozialistischen Umwälzung auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Dadurch vertrat ich praktisch eine Konzeption des Selbstlaufes, der Verlangsamung des Aufbaus des Sozialismus. Dadurch hätte der dialektische Zusammenhang zwischen dem weltweiten Siegeslauf des Sozialismus und unserer eigenen revolutionären Aufgabe in qualitativer und zeitlicher Hinsicht nicht genügend gewahrt bleiben können. Ich setzte mich für eine mechanische und dem Wesen nach opportunistische Übertragung von Beschlüssen des XX. Parteitages der KPdSU auf unsere Bedingungen ein und zog opportunistische Schlußfolgerungen hinsichtlich der weiteren Festigung der sozialistischen Demokratie und der Staatsmacht der Arbeiter und Bauern. In der Beurteilung der Absichten feindlicher Gruppen, die den XX. Parteitag für ihre Tätigkeit ausnutzen wollten, unterlag ich Schwankungen und unterschätzte die Unterminierungstätigkeit des Feindes. Die Ursache für meine falsche Einschätzung der Lage hat ihre Wurzel in der mangelhaften Erkenntnis der Gesetze der marxistischen Dialektik und ihrer Anwendung auf die konkreten Bedingungen der sozialistischen Entwicklung, in dem Vorhandensein subjektivistischer Anschauungen. Das bedeutet aber, den sozialistischen Prozeß der Vorwärtsführung der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes zu höheren Aufgaben und damit zugleich zur Vertiefung des sozialistischen Bewußtseins zu verletzen und die Kraft der Arbeiterklasse zu unterschätzen. Dadurch büßte ich vieles an der Fähigkeit eines verantwortlichen Funktionärs der Partei ein, jederzeit imstande zu sein, eine allseitige klare marxistische Analyse der Lage und der richtigen Aufgabenstellung zu erarbeiten. Das mußte sich in meiner Tätigkeit, in meinem eigenen Arbeitsstil, hemmend auswirken.

Als Mitglied des Zentralkomitees und seiner Organe, dem Politbüro und dem Sekretariat, habe ich dadurch nicht entschieden genug für die Erfüllung unseres Volkswirtschaftsplanes, gegen niedrige Pläne gekämpft und gab mich mit dem derzeitigen